

Kongress

Von den Ein-Euro-Jobs zum "Dritten Arbeitsmarkt"

**Die Dienstpflicht zu gemeinnütziger Arbeit
als Allheilmittel für den Arbeitsmarkt und für die fiskalische Krise der Kommunen?**

Samstag, den 8. September 2007

Fachhochschule Dortmund, Aula des Fachbereichs Design, Max-Ophüls-Platz 2

Nunmehr zweieinhalb Jahre Erfahrungen mit Hartz IV und den Ein-Euro-Jobs zeigen, dass die versprochene Brückenfunktion in den ersten Arbeitsmarkt nicht eingelöst werden kann. In der öffentlichen Debatte wird immer unverhohlener eine allgemeine Dienstpflicht zu gemeinnütziger Arbeit als "Strafe" in den Vordergrund gerückt – die ALG II-Empfänger/innen als unwürdige Arme sollen zukünftig arbeiten, regelmäßig zu schlechteren Konditionen als jede vergleichbare Arbeit in der privaten Wirtschaft oder im öffentlichen Dienst, egal welche Arbeit dabei geleistet wird und wie hoch die Anforderungen sind. Die Dienstpflicht zu gemeinnütziger Arbeit ist Beschäftigung in persönlichem Abhängigkeitsverhältnis hausrechtlicher Art und restrukturiert große Teile der öffentlichen Daseinsvorsorge als kollektiv organisierte unbezahlte Hausarbeit. Der geplante "Dritte Arbeitsmarkt" etabliert die "marktfernen" und damit als "zusätzlich" qualifizierten Beschäftigungsformen als Dauerlösung für die Überflüssigen.

Diese Unterschichtung des Arbeitsmarktes mit nicht-warenförmiger Arbeit manifestiert eine weitere Spaltung in der Gesellschaft. Neu hieran ist die systematische Ausdehnung unbezahlter Arbeit in bislang warenförmig organisierte Bereiche und die Aufweichung der früher strikten Zuweisung unbezahlter Arbeit an Frauen. Alle diejenigen, deren Leistungsfähigkeit oder deren Leistungspotenzial für die Anforderungen am Arbeitsmarkt "nicht mehr ausreicht", sollen zukünftig gegen die Gewährung eines Existenzminimums große Teile der gesellschaftlichen Reproduktion sicherstellen. In dieser Strategie ist auch eine neuerliche Rationalisierungswelle im öffentlichen Dienst angelegt. Um so drängender stellt sich die Frage, wie und in welcher Qualität sollen öffentliche Güter zukünftig bereitgestellt werden?

Ausgehend von unserer empirischen Untersuchung "Der Workfare State - Hausarbeit im öffentlichen Raum?" und vor dem Hintergrund der aktuellen Tendenzen der Workfarepolitiken wollen wir

- die Handlungsmöglichkeiten der in die Dienstpflicht genommenen Erwerbslosen,
- die Folgen der Veränderungen für die öffentliche Daseinsvorsorge und die gesellschaftliche Reproduktion,
- die gouvernementalen Strategien zur Bearbeitung der aufbrechenden Widersprüche
- und Strategien des Widerstands "von unten" diskutieren.

Wie lassen sich in diesen gesellschaftlichen Prozessen Möglichkeiten und Ressourcen für ein selbstbestimmtes Gestalten des eigenen Lebens erschließen? Welche Schlussfolgerungen lassen sich für alternative Gesellschaftsentwürfe ziehen?

Unser Interesse ist es, herrschaftskritische Analysen mit der Diskussion über Strategien für soziale Kämpfe zu verknüpfen und ein für alle Interessierten offenes Forum anzubieten.

Der Kongress wird am Samstag, den **8. September 2007** von 10:00 Uhr – 18:00 Uhr in der Aula des Fachbereichs Design der Fachhochschule Dortmund stattfinden.

Bei Rückfragen und zur Anmeldung: dritter.arbeitsmarkt@gmx.de

Mitveranstaltet von:



Kongress am 8. September 2007 in Dortmund

Aula des Fachbereich Design der FH Dortmund, Max-Ophüls-Platz 2

Von den Ein-Euro-Jobs zum "Dritten Arbeitsmarkt"

**Die Dienstpflicht zu gemeinnütziger Arbeit
als Allheilmittel für den Arbeitsmarkt und für die fiskalische Krise der Kommunen?**

Programm

10:00 Uhr	Anreise/Anmeldung
10:30 Uhr	Begrüßung und Eröffnung Gisela Schäfer-Richter, Prorektorin FH Dortmund Forschung und Praxis zum "3. Arbeitsmarkt" in herrschaftskritischer Perspektive Moderation Armin Stickler, Stiftung W
10:45 Uhr	Das Projekt "Der Workfare State – Hausarbeit im öffentlichen Raum?" Irina Vellay, Forschungsgruppe Dortmund
11:15 Uhr	Einsatz und Wirkungsweise sozialer Arbeitsgelegenheiten - Bestandsaufnahme und Alternativen. Till Müller-Schoell, WSI Düsseldorf
11:45 Uhr	Fragen und Diskussion
12:15 Uhr	Kaffeepause
12:30 Uhr	Workfare und Rechtsverhältnisse: aktuelle Rechtsentwicklungen bei der "gemeinnützigen" Arbeit. Helga Spindler, Universität Duisburg-Essen
12:50 Uhr	Re-Privatisierte Unterwerfung. Workfare als Geschlechterpolitik. Gabriele Michalitsch, Universität Graz / Corvinus Universität Budapest
13:10 Uhr	Fragen und Diskussion
13:40 Uhr	Mittagspause
	Praxis und Perspektive der sozialen Kämpfe um "Öffentliche Güter" Moderation Wolfgang Richter, FH Dortmund / Forschungsgruppe
14:40 Uhr	"Das Ende des Lohnarbeitssystems wie wir es kannten. Über mögliche und notwendige Reformen des Arbeitsmarkts wie des Sozialstaats." Michael Krätke, Universität Amsterdam
15:10 Uhr	Fragen und Diskussion
15:40 Uhr	Kaffeepause
16:00 Uhr	Abschied von der Vollbeschäftigung – Alternativen zum Workfare-State? Podiumsdiskussion mit: Joachim Glund, Euromärsche; Dirk Hauer, Gruppe Blauer Montag; Bernhard Jirku, Referat Arbeitsmarktpolitik und Arbeitslose beim ver.di-Bundesvorstand; Ulas Sener, Kanak Attak; Ellen Diederich, feminist attac/Friedensarchiv Oberhausen
18:00 Uhr	Ende und Ausklang der Tagung (Es wird dringend empfohlen mit dem ÖPNV anzureisen: ab HBF Linien U41, U45, U47, U49 bis Stadtgarten, umsteigen in Linie U42 Richtung Hombruch bis Haltestelle "Kreuzstraße"; die Parkplätze an der Westfalenhalle kosten 5 Euro Gebühr)